Wir sind Fricktal. nfz.ch

Dienstag, 13.8.2019
AZ 4310 Rheinfelden | Nr. 91 | CHF 2.20

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

DIENSTAG | DONNERSTAG | FREITAG

Jungbauer
Simon Jakober aus Zuzgen.
Seite 2

Wieder Leben im «Rümli»
Im Jugendtreff in Hottwil weht ein neuer Wind. *Seite 5*

Neubau
Die Pensionskasse der Stadt Rheinfelden plant neues Mehrfamilienhaus. *Seite 7*

Fricktaler in Norwegen
Heute startet die OL-Weltmeisterschaft. Zwei Fricktaler sind dabei. *Seite 12*

«Eusi Schuel, die isch di Bescht»

Densbüren hat die erste «kooperative Schule» im Aargau

Am Montag war im Aargau Schulanfang. In Densbüren war er ganz besonders. Nach dem Motto «verschieden sein, das ist normal» besuchen dort ab diesem Schuljahr auch fünf Kinder mit kognitiver Beeinträchtigung den Unterricht.

Bernadette Zaniolo

Gestern wurde der Schulbeginn gefeiert. Die kooperative Schulklasse soll zur Integration von Menschen mit Behinderungen beitragen.
Foto: Bernadette Zaniolo

DENSBÜREN. Das Modell der kooperativen Klassen, welches die Stiftung Schürmatt bereits seit vielen Jahren in Kindergärten an drei Standorten umsetzt, wird nun auch in der Schule eingeführt. Im Modell der kooperativen Schule arbeiten die Lehrpersonen der Regelklasse und der heilpädagogischen Klasse eng zusammen. Das ist im Aargau eine Premiere. Sichtlich stolz zeigten sich denn am Montag auch die Vertreter der Behörden von Densbüren, der Schule, des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS) sowie von der Stiftung Schürmatt. Deren Direktor, Werner Sprenger, ist sich sicher: «Die kooperative Schulklasse trägt viel zur Integration von Menschen mit Behinderungen bei und ist zugleich ein Gewinn für alle.»

«Ein Modell, das Zukunft hat»

Der für die Schule Densbüren zuständige Gemeinderat, Robert Wernli, sprach von einem wichtigen Tag. Während andernorts Mauern gebaut würden, sei die Schule Densbüren Sinnbild für den Brückenbau. Christine Blum, Leiterin Geschäftsbereich Schule und Therapie der Stiftung Schürmatt, freut sich, dass der Grundsatz «verschieden sein, das ist normal» hier umgesetzt werden kann. So können alle Schüler gleich gefördert werden. Edith Suter, Präsidentin der Schulpflege Densbüren, ist überzeugt, dass es «ein Modell ist, das Zukunft hat.» Sie freut sich «mega», dass Densbüren zu den ersten Schulen gehört, an der dies praktiziert wird.

Für Martin Imhof, Leiter Aufsicht Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten (SHW) beim BKS, ist klar, dass dieses Modell mehr bewege als nur die Schule. Er freute sich, dass es gelungen ist, die verschiedenen Akteure zusammenzubringen und bezeichnete es als ein innovatives Projekt.

Mit dem Lied «Eusi Schuel, die isch di Bescht…» zeigten die Schüler, dass die ersten Schritte der Integration gelungen sind. Robert Wernli gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass viele neue Freundschaften entstehen werden. Als Überraschung überreichte Schulleiterin Doris Graf allen Erstklässlern (sechs von der Regelschule und vier von der heilpädagogischen Klasse) eine kleine Plüschfigur namens «Bill».

Die Schule Densbüren

An der Schule Densbüren werden ab diesem Schuljahr 14 Kindergärtler sowie zirka 40 Schüler (je 20 in der Unter- und Mittelstufe) und fünf Kinder mit einer kognitiven Beeinträchtigung unterrichtet. Gemäss Doris Graf erfolge die enge Zusammenarbeit zwischen den Schülern der heilpädagogischen Klasse (von Michaela Schrag) und der Regelklasse (1. bis 3. Klasse) vor allem in Mathe, Realien, beim Turnen und Schwimmen. Zudem gebe es für alle Schüler eine gemeinsame Musikstunde. Selbstverständlich würden auch Räebeliechtliumzug, Adventsfenster und der Sporttag (voraussichtlich am 5. September) gemeinsam erfolgen.

Eine Win-Win-Situation ist auch der Mittagstisch in Densbüren. Das Angebot besteht am Montag und Donnerstag und, wie Graf gegenüber der NFZ sagte, sei dieses «ziemlich» ausgebucht. Am Dienstag und Freitag wäre dies auch möglich, aber zurzeit habe es dafür zu wenige Kinder.

Über 2500 Eintritte sind bereits verkauft

«Coop Openair-Cinema Rheinfelden» startet heute

In den vergangenen Tagen ist der Aufbau erfolgt, jetzt kann es losgehen: Die Organisatoren des Openair-Kinos auf dem Schalanderplatz der Brauerei Feldschlösschen hoffen auf mindestens 3500 Besucherinnen und Besucher an den fünf Tagen. Der Vorverkauf lief vielversprechend.

Valentin Zumsteg

Karin Graf und Jean-Yves Risse vom Verein Openair-Kino Rheinfelden freuen sich auf viele Zuschauerinnen und Zuschauer.
Foto: Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. Seit vergangenem Jahr organisiert eine weitgehend neue Crew das Openair-Kino in Rheinfelden. Die erste Ausgabe unter der neuen Leitung verlief im Sommer 2018 erfolgreich. Die Zukunft des beliebten Kino-Anlasses, der jedes Jahr im August Tausende von Filmfreunden auf den Schalanderplatz der Brauerei Feldschlösschen lockt, war nach dem seit längerem angekündigten Abgang von drei langjährigen Vorstandsmitgliedern somit gerettet. Dazu wesentlich beigetragen hat die Kooperation mit der «Open Air Kino Luna AG» und dem neuen Titelsponsor. Seither gehört Rheinfelden zu den «Coop Openair-Cinemas». Der Verein Openair-Kino Rheinfelden fungiert weiterhin als lokaler Veranstalter.

«Über 2500 Tickets schon verkauft»

Heute Dienstag beginnt nun die zweite Saison in der neuen Konstellation. «Der Vorverkauf lief hervorragend. Über 2500 der insgesamt 5000 Tickets sind bereits verkauft. Der Samstagabend mit ‹Lion King› wird sicher ausverkauft», erklärt Karin Graf, Co-Präsidentin des Vereins Openair-Kino Rheinfelden, bei einem Treffen auf dem Openair-Gelände. Vorstandsmitglied Jean-Yves Risse ist zudem zuversichtlich, dass auch für «Bohemian Rhapsody» am Donnerstag alle Plätze besetzt sein werden. Allerdings spielt das Wetter für die Verkäufe über die Abendkasse eine wichtige Rolle, wie beide betonen.

Dank der Zusammenarbeit mit den neuen Partnern wird dem Verein Openair Kino Rheinfelden vieles abgenommen. «Den ganzen Kinobereich kaufen wir ein. Früher mussten wir die Stühle, die Leinwand und alles andere selber organisieren. Das wird heute geliefert. Das Kinodorf mit der Musikbühne, den Bands und dem Catering liegt aber vollumfänglich in unserer Verantwortung. Deshalb sind wir auf lokale Sponsoren angewiesen», schildern Graf und Risse. Bei der Auswahl der fünf Filme, die gezeigt werden, kann der Verein mitreden. «Zwei bis drei Produktionen werden uns aber vorgegeben», so Graf.

«Nicht stehen bleiben»

Die Bühne für die Bands, die jeweils vor dem Film ein Konzert geben, ist bereits vergangene Woche aufgestellt worden. Die übrigen Aufbauarbeiten erfolgten am Wochenende und gestern Montag. «Wir wollen jedes Jahr attraktiver werden», betont Jean-Yves Risse. «Wichtig ist, dass wir innovativ sind und nicht stehen bleiben», ergänzt Karin Graf. Die beiden freuen sich jetzt auf viele Besucherinnen und Besucher – und sie hoffen auf schönes Wetter in den kommenden Tagen.

Das Openair-Kino Rheinfelden startet heute mit «Monsieur Claude 2». Der Film beginnt mit dem Eindunkeln um zirka 21.30 Uhr.
Das Kinodorf öffnet um 18.30 Uhr.
Ab 19 Uhr spielen Angelo Pisano & Band.
www.openairkino-rheinfelden.ch

9 771661 366002 20033